

Zdravko Inzko:

„In einer solchen neuen Atmosphäre und in Zukunft werden unsere Wünsche selbstverständlich sein und alle verwirklicht. Dann wird es vielleicht etwas langweiliger sein. Jedoch werden wir leichter atmen und besser schlafen.“

Interview : Zdravko Inzko

„Es wächst die Zahl jener, die sich mit uns solidarisieren“

(aus Novice, Klagenfurt, Nr. 45, S. 2 und 3; 2. 12. 2016) (Auszugsweise Übersetzung; A.d.Ü.)

(...)

„Wir Kärntner Slowenen werden immer weniger, es wächst aber die Zahl jener, die mit uns sympathisieren, die sich mit uns solidarisieren. Kärnten ist ein kleines Biotop, wo wir ein kostenloses Training für die große Globalisierung haben. Diese ist uns vielleicht nicht angenehm, doch wir können ihr nicht ausweichen und es ist notwendig, daraus das Beste zu machen.

In der Schule in St. Peter, in unserer Handelsakademie und im Slowenischen Gymnasium haben wir fast 1000 Schüler. Ich rede nicht von der Qualität jeder einzelnen Unterrichtsstunde, dafür haben wir eine Inspektion, jedoch freut es mich, dass dies in Kärnten möglich ist. (...)

Ideal wäre es natürlich, dass es nicht mehr notwendig wäre, dass Rudi Vouk jedes Anrecht eintreibt oder dass wir um ein solches betteln müssen, sondern dass wir sie auf der Grundlage des Geistes der verschiedenen Verträge oder Konventionen bekommen würden. Warum müssen die St. Jakober (für uns alle) um die Straßenbezeichnungen kämpfen, warum müssen wir zittern, ob die neuen Direktoren in Völkermarkt und Eberndorf wohl die entsprechenden slowenischen Prüfungen haben werden? Das dürfte überhaupt keine Affäre sein. In einer solchen neuen Atmosphäre und in Zukunft werden unsere Wünsche selbstverständlich sein und alle verwirklicht. Dann wird es vielleicht etwas langweiliger sein. Jedoch werden wir leichter atmen und besser schlafen. Und wir werden uns auf das konzentrieren können, was am allerwichtigsten ist, auf die Kulturarbeit. Da sind wir aber sowieso schon die Ersten in Kärnten und ein österreichisches Phänomen.